

REPUBLIK KOREA

Erklärung des Gouverneurs

Republik Korea

IL Young Park, Vorläufiger Stellvertretender Gouverneur

Sehr verehrte Frau Vorsitzende Nadia Calviño,
sehr geehrter Herr Premierminister Boris Johnson,
sehr geehrter Herr amtierender Präsident der EBWE Jürgen Rigterink,
verehrte Kollegen Gouverneure,

es ist mir in der Tat eine Freude, hier (wenn auch nur virtuell) bei Ihnen allen zu sein, während die Welt mit COVID-19 kämpft.

Im Namen der koreanischen Regierung möchte ich meinen herzlichen Dank an die britische Regierung und alle Mitarbeiter der EBWE richten, die diese Jahrestagung so erfolgreich organisiert haben.

Ebenso möchte ich dem amtierenden Präsidenten Jürgen Rigterink meinen besonderen Dank aussprechen dafür, dass er sich bereit erklärt hat, die EBWE in diesen schwierigen Zeiten zu führen. Ich freue mich sehr auf diese Jahrestagung, auf der wir die Chance haben, einen Präsidenten oder eine Präsidentin mit hervorragenden Qualitäten für dieses Amt zu wählen.

In diesem Jahr sah sich die Welt überwältigenden Herausforderungen bedingt durch die Coronavirus-Pandemie gegenüber. Die Krise für das Gesundheitswesen wurde durch die tiefe weltweite Wirtschaftskrise noch verschärft.

Die Zahl der Todesfälle durch COVID-19 hat eine Million überschritten und es mehrten

sich die Sorgen, dass es durch gleichzeitige Grippeerkrankungen zu einer „Twindemie“ kommen könnte.

Die Weltwirtschaft ist in eine tiefe Rezession gestürzt. Aufgrund von vorsorglichen und erzwungenen Einsparungen sank die Binnennachfrage, auch wegen der Ausbreitung des Virus und der daraus folgenden Maßnahmen zur Kontaktvermeidung. Wirtschaftliche Erschütterungen sind durch Störungen auf der Angebotsseite verschärft worden, etwa durch Schließungen von Fabriken, Lockdowns und Handelsbeschränkungen.

Kein Land ist vor diesen Widrigkeiten gefeit. Doch die weniger entwickelten Länder haben noch stärker zu kämpfen, da sie im Vergleich zu wirtschaftsstarken Staaten geringere Kapazitäten bei der Gesundheitsversorgung und weniger finanzpolitischen Spielraum haben.

Unter diesen Umständen müssen wir den weniger entwickelten Ländern unbeirrt mit Investitionen und Unterstützungsleistungen beistehen, um ihnen bei der Bewältigung der Krise zu helfen und um zu verhindern, dass auch noch das letzte Glimmen ihres nachhaltigen Wachstums zum Erlöschen kommt.

Vor diesem Hintergrund möchte ich der EBWE ein Lob aussprechen für ihre aktive Reaktion und die Geschwindigkeit, mit der sie ein Solidaritätspaket von 21 Milliarden Euro zur Bekämpfung der COVID-19-Krise geschnürt hat. Mit Freuden sehe ich, dass diese Zusicherungen auch in den Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) Eingang gefunden haben. Darunter befinden sich Aspekte wie die Beschleunigung der „Green Economy“-Transformation, die gesteigerte Nutzung von neu entwickelten Technologien einschließlich der Digitalisierung, und die Schließung von Lücken bei der Chancengleichheit.

Für den gesamten Prozess habe ich volles Vertrauen in die Fähigkeit der EBWE als intelligente Wissensvermittlerin. Ich hoffe, dass es der Bank gelingt, durch technologische Hilfe und grundsatzpolitische Beratung einen Wissenstransfer zu erzielen, während sie gleichzeitig fiskalische und finanzielle Unterstützung gewährt.

2020 ist das Jahr, in dem der SCF für den Zeitraum von 2021 bis 2025 festgesetzt wird. Es ist meine Hoffnung, dass es der EBWE möglich sein wird, inmitten der jüngsten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen die Verantwortung der Bank und ihre zukünftige Ausrichtung eindeutig zu bestimmen.

In dieser Hinsicht gibt es meiner Meinung nach drei Schwerpunktbereiche, auf die sich die EBWE in der Zeit nach COVID-19 konzentrieren sollte.

Zunächst die Ausdehnung der länderübergreifenden Solidarität und Zusammenarbeit. Weltweite Zusammenarbeit ist wichtig, da die globalen Wertschöpfungsketten im Zuge der Beschränkungen persönlicher Kontakte und physischer Begegnungen von Menschen schwächer werden. Wir sind verwundbarer geworden, da der Schuldenberg von Empfängerländern auf uns lastet. Die Förderung des Handels erfordert ebenfalls Unterstützung, wie etwa durch besondere Einreiseverfahren für Geschäftsreisende.

Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch sind gefragt, wenn wir dies erreichen wollen. Ich bin davon überzeugt, dass die EBWE anderen ihre Erfolge hinsichtlich grundsatzpolitischer Reaktionen in den Bereichen öffentliche Gesundheit und Wirtschaft weitergeben, die Lage des jeweiligen Landes berücksichtigen und außerdem die von ihr gewonnenen Einblicke im jeweils geeigneten Format vermitteln wird.

Zweitens, die Beschleunigung digitaler Investitionen als Reaktion auf die Verlagerung hin zu nicht physischen Praktiken und Digitalisierung.

In diesem Sinne stehen wir bereit, mehr in den Aufbau digitaler Infrastrukturen zu investieren, die derzeit in den Entwicklungsländern fehlen. Innerhalb eines neue Technologien fördernden regulatorischen Rahmens werden wir gewiss eine autarke Grundlage schaffen, auf der bestehende Unternehmen und Startups ihre Innovationsbestrebungen verfolgen können. Den schwächeren Mitgliedern der Gesellschaft sollte Zugang zu Bildung und digitaler Infrastruktur verschafft werden, um zu verhindern, dass sie aufgrund der immer tieferen digitalen Kluft benachteiligt werden.

Es freut mich, dass die Digitalisierung einen großen Teil im SCF ausmacht. Unsere Erwartungen sind hoch, was den zukünftig größeren Beitrag der EBWE in diesem Bereich angeht.

Drittens, zuverlässigere und robustere Sicherheitsnetze in den Bereichen Arbeit und Soziales, um gefährdete Gruppen zu schützen.

Der sozioökonomische Wandel, der durch COVID-19 ausgelöst wurde, bringt möglicherweise noch eine zusätzliche Erschütterung für gefährdete Bevölkerungsgruppen mit sich. Internationale Finanzinstitutionen spielen eine äußerst wichtige, ergänzende Rolle bei der Abmilderung der Polarisierungswirkung, in Anbetracht der anstehenden Aufgaben sowie der begrenzten Kapazitäten der Entwicklungsländer und der dort herrschenden schwierigen Umstände.

Um zu gewährleisten, dass wir nach der Pandemie weich landen, möchte ich darum bitten, in das Toolkit Maßnahmen aufzunehmen, mit denen Beschäftigung und soziale Sicherheitsnetze für die Schwächsten in der Gesellschaft aufgebaut werden können. Diese beinhalten die Intensivierung von Arbeitsschutzmaßnahmen, die Einführung von

Arbeitslosenversicherung und die Ausweitung von deren Deckung.

In Korea gibt es das Sprichwort: „Nach dem Regen wird der Boden fester.“ Damit soll gesagt werden, dass nach einem Sturm unser Fundament nur stärker werden kann.

Die derzeitige Pandemie stellt uns alle vor erhebliche Herausforderungen. Wenn wir jedoch alle an einem Strang ziehen, um durch diese schweren Zeiten zu kommen, gehen wir mit noch mehr Wachstumsantrieb und Widerstandsfähigkeit aus der Krise hervor.

Unser Ziel ist es, die COVID-19-Krise zu überwinden und für die Zukunft zu planen – und in diesem Sinne gibt es nur eine Richtung: vorwärts.

Ich danke Ihnen.